

## Jurybegründung

### **Albert-Mangelsdorff-Preis 2017**

Angelika Niescier ist seit vielen Jahren eine der interessantesten Musikerpersönlichkeiten der europäischen Jazzszene. Sie ist eine außergewöhnlich inspirierte, klangmutige Saxophonistin und Komponistin. In ihrer Arbeit für eigene Ensembles oder für größere Besetzungen zeigt sie eine enorme musikalische Vielseitigkeit, daneben aber auch Authentizität sowie eine Klarheit im musikalischen Konzept, in dem ihre persönliche Stimme immer durchscheint, das dabei doch zugleich überall die Freiheit der Improvisation und die Kommunikation mit ihren Mitmusiker/innen im Blick behält.

Angelika Niescier geht es in ihrer Kunst um die Sache: um ihre eigene Musik, um die Auseinandersetzung mit Musikgeschichte, Literatur, Kunst, Gesellschaft oder Politik. Ihre eigene Position ist in diesem Diskurs mit kritischem, auch selbstkritischem, dabei aber immer selbstbewusstem Blick musikalisch präsent: innovativ, energiegeladen, offen für die musikalische Auseinandersetzung, die jedes Konzert, jeder Workshop, jedes Gespräch über Musik und das musikalische Material erfordern. Sie verbindet musikalische Risikofreude mit künstlerischer Innovationskraft, egal ob in eigenen Bands oder in genreübergreifenden Projekten, in denen sie sich mit Bildender Kunst, Literatur oder Tanz auseinandersetzt oder auf für den Jazz eher ungewöhnliche Klangkörper (z.B. einen Bergmannschor) trifft. Neben all ihrer künstlerischen Brillanz gelingt es Angelika Niescier dabei immer, selbst komplexe multidisziplinäre Projekte zu vermitteln – den Mitmusikern genauso wie den Veranstaltern und ihrem Publikum.

Angelika Niescier weiß, dass Musik Strukturen braucht, dass für die Freiheit der Kunst außerdem aktive Fürsprecher vonnöten sind. Ihr langjähriger Einsatz für die Union Deutscher Jazzmusiker (UDJ) ist für dieses Bewusstsein genauso Beleg wie das von ihr 2012 initiierte Festival "winterjazz Köln". Seit Jahren besinnt sich das Goethe-Institut auf die vielseitigen Kompetenzen von Angelika Niescier und schickt sie für Konzerte, Workshops oder Residenzen um den Globus. Bei solchen Reisen tritt sie auch in politischen Spannungsbereichen auf, etwa in Ägypten oder dem Gaza-Streifen. Niesciers Projekte sind dabei immer eine ganz besondere Einlassung auf die Regionen, in die sie reist und in denen sie sich mit dort lebenden Künstlerkolleg/innen, aber auch mit der Lebenssituation ihres Publikums auseinandersetzt.

In ihrer Karriere widmete sich Angelika Niescier der Arbeit mit langfristigen Besetzungen genauso wie mit internationalen Projekten. Ihre Working-Band *Sublim* besteht seit über 15 Jahren; sie arbeitete intensiv mit dem German Women's Orchestra; sie tourt regelmäßig mit dem deutsch-italienischen Trio *NOW*, und die *NYC Five* gehörte zu den Höhepunkten des letztjährigen Jazzfests Berlin.

Angelika Niescier beweist in ihrer vielfältigen Arbeit auf und abseits der Bühne, wie lebendig der gegenwärtige Jazz ist. Mit jedem Ton, mit jedem Wort zeigt sie große Neugier auf die Position ihres Gegenübers, mit einer stilistischen und integrativen Offenheit, die statt nur auf eigene Erfahrung zu bauen eher zur Entwicklung gemeinsamer Wege ermutigt. Ihr Beispiel belegt auch darin, dass improvisierte Musik eine wichtige Stimme im aktuellen künstlerisch-gesellschaftlichen Diskurs ist.

## Kurzfassung

Angelika Niescier ist seit vielen Jahren eine der interessantesten Musikerpersönlichkeiten der europäischen Jazzszene: eine außergewöhnlich inspirierte, klangmutige Saxophonistin und Komponistin. In ihrer Arbeit für eigene Ensembles und größere Besetzungen zeigt sie eine enorme musikalische Vielseitigkeit – daneben aber auch Authentizität sowie Klarheit im musikalischen Konzept, in dem ihre persönliche Stimme immer durchscheint, und das dabei zugleich überall die Freiheit der Improvisation und die Kommunikation mit ihren Mitmusiker/innen im Blick behält.

In ihrer vielfältigen Arbeit auf und abseits der Bühne beweist sie, wie lebendig der gegenwärtige Jazz ist. Mit jedem Ton, mit jedem Wort zeigt sie große Neugier auf die Position ihres Gegenübers – und das mit einer stilistischen und integrativen Offenheit, die zur Entwicklung gemeinsamer Wege ermutigt, anstatt nur auf eigene Erfahrung zu bauen. Auch darin belegt Angelika Niescier beispielhaft, wie wichtig die Stimme des Jazz im aktuellen künstlerisch-gesellschaftlichen Diskurs ist.

*Die Jury des Albert-Mangelsdorff-Preis setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Rundfunk, Printmedien, Veranstaltern, Stiftern, UDJ sowie einer unabhängigen Musikerpersönlichkeit zusammen.*

*Die Mitglieder der Jury des Albert-Mangelsdorff-Preis 2017 sind: Gebhard Ullmann (Vorsitz), Beate Sampson, Julia Neupert, Dr. Ralf Weigand, Reiner Michalke, Prof. Dieter Manderscheid und Dr. Wolfram Knauer.*

## Pressekontakt

Jens Bosch

Telefon (0221) 778 756 56

Mobil (0151) 224 204 90

E-Mail: [jens.bosch@perfectstorm.de](mailto:jens.bosch@perfectstorm.de)